

Feierliches Einweihen der Sedlitzer Bucht erfolgt – Ein weiterer Meilenstein im Seenverbund wurde gesetzt

Senftenberg/ OT Sedlitz. Am 19. Mai 2026 war es soweit: die Marina Sedlitz wurde zum „Wassersport-Leben“ erweckt. Dazu hatte der Zweckverband Lausitzer Seenland Brandenburg (LSB) alle Beteiligten an das Ufer des Sedlitzer Sees eingeladen.

30-kV-Freileitung zwischen Brieske bis zum ehemaligen Stellwerk 152 wird zurückgebaut – Einschränkungen für Garagenkomplex sind zu erwarten

Senftenberg. Durch den Rückbau der ehemaligen 30-kV-Freileitung im südwestlichen Randbereich des einstigen Tagebaus Meuro kommt es Anfang Juni 2026 zu Einschränkungen im Senftenberger Garagenkomplex hinter der Johannes-R.-Becher-Straße, nahe der Bahntrasse.

Beim Rückbau der Freileitungstrasse werden die Leiterseile komplett gezogen, die Mastanlagen zurückgebaut und die Fundamente beseitigt.

Die Leiterseile über der Trasse der Deutschen Bahn werden im Zeitraum vom 30.–31.05.2026 zurückgebaut, da hier parallel eine Sperrpause der Deutschen Bahn angesetzt ist. In den Wochen darauf erfolgt der Rückbau der zwei Masten, welche sich im Garagenkomplex befinden. Diese werden mittels Kran segmentweise abgestockt. Die Zufahrt zum Garagenkomplex, sowie zu vereinzelten Garagen ist in dieser Zeit nur eingeschränkt möglich. Die genauen Termine werden rechtzeitig vor Ort sichtbar ausgehangen.

Der Rückbau der kompletten Freileitungsanlage beginnend am Gewerbekomplex Raab Karcher bis zur Grubenstraße in der Ortslage Brieske erfolgt im Zeitraum von Anfang Mai bis Ende August 2026.

Fotos: LMBV/Steffen Rasche und
Stefanie Klein

Im Hintergrund links des Bildes befindet sich der betreffende Garagenkomplex nahe der Bahntrasse.

Strommast im betreffenden Garagenkomplex hinter dem Kaufland



Brückenneubau bei Burgneudorf – Ausbau der Kleinen Spree ist fast abgeschlossen

Senftenberg/Burgneudorf. Der Ausbau der „Kleinen Spree“ ist nahezu abgeschlossen. Mit der Übergabe der neuen Brücken über die Kleine Spree – einer Wirtschaftswegebrücke und einer Fußgängerbrücke – am 6. Mai 2026 an Marco Beer, Bürgermeister der Gemeinde Spreetal, durch Karsten Handro, Abteilungsleiter Ostsachsen des Sanierungsbereichs Lausitz der LMBV, fehlen nur noch wenige Restarbeiten am Projekt, das mit dem Beschluss des Planfeststellungsverfahrens im März 2018 begonnen hatte. Dieses beinhaltet den „Ausbau der Kleinen Spree von Burghammer bis Spreewitz“ auf einer Länge von 5,4 Kilometern, um die Wasserausleitung aus dem Wasserspeichersystem Lohsa II vollständig betriebsfähig zu machen.
Nachdem zwei bestehende Brücken altersbedingt ersetzt werden mussten, sind die Ersatzneubauten nun fertiggestellt und an das bestehende Wegesystem angeschlossen. Beide Brücken wurden mit einer Flachgründung mit Betonfundamenten errichtet. Zur Stabilisierung des Bodens wurden fünf Meter lange Rüttelstopfsäulen eingebracht.

Die vorbereitenden Arbeiten für den Gewässerausbau einschließlich der Kampfmittel-Suche und Beräumung begannen schon im Herbst 2018. Seit Juli 2020 wurde nach vollständiger Entschlammung der Ausbaustrecke innerhalb des ursprünglichen Gewässerverlaufes das neue Trapezprofil hergestellt.
Die Sohlbreite im Ausbaubereich beträgt nun im Mittel fünf bis sechs Meter und weist eine mäandrierende Niedrigwasserrinne auf. Das neue Gewässerbett ist insgesamt ca. zehn Meter breit. Der Gewässerausbau erfolgte in der „fließenden Welle“.
Zur Verbesserung der Lebensbedingungen für die Fließgewässerfauna wurden in ausgewählten Bereichen mit einer Gesamtlänge von ca. einem Kilometer Aufweitungen, kleine Inselflächen, Schilfflächen und unterschiedlich geneigte Böschungen angelegt, um gewässertypische Strukturen zu schaffen.
Mit dem Projekt „Ausbau der Kleinen Spree“ ist das Gewässer nun verbreitert und damit die Durchflussmenge vom Speichersystem zur Hauptspree von 1,5 auf 7,0 Kubikmeter Wasser je Sekunde erhöht worden. Die Gesamtkosten der Maßnahme belaufen sich auf rund 5,5 Mio Euro.

Hintergrund: Die Kleine Spree ist wichtiger Bestandteil des Wasserspeichersystems Lohsa II, bestehend aus dem Restloch Lohsa II, Dreiweiberner See und Bernsteinsee. Das Wasserspeichersystem Lohsa II dient der Niedrigwasseraufhöhung der Spree und damit dem Schutz des Biosphärenreservates Spreewald und der Stützung des Wasserhaushaltes von Berlin. Darüber hinaus ermöglicht der Speicher eine bessere wasserwirtschaftliche Steuerung der Bergbaufolgeseen. Im Sommer 2019 war in Burgneudorf der erste Spatenstich für die Neuprofilierung des Gewässers gesetzt worden.

Fotos: LMBV/Gernot Menzel und Steffen Rasche



Von links: Marco Beer (Bürgermeister der Gemeinde Spreetal), Christel Sauer (Landesdirektion Sachsen) und Karsten Handro (LMBV) geben die Brücke über die Kleine Spree frei.

Neue Wirtschaftsbrücke über die Kleine Spree bei Burgneudorf

Brückenfreigabe Kleine Spree Spreewitz/Burgneudorf

Die Brücke im Bau 2025

Ausbau der Kleinen Spree auf 5,4 Kilometern Länge

Speicherbecken Lohsa II

Einweihung neuer Containerausstellung in Altdöbern

Altdöbern. Mit einer feierlichen Schlüsselübergabe wurde am 6. Mai 2026 die neue Containerausstellung in Altdöbern offiziell eröffnet.

Freiberger Studenten bei der LMBV: Neugierig auf die Arbeiten der Bergbausanierer und das entstehende Seenland

Senftenberg/Freiberg. Am 27. April 2026 besuchten mehrere Studenten der Technischen Universität Bergakademie Freiberg das Sanierungsgebiet der LMBV in der Lausitz.

LMBV informiert über weitere Aktivitäten für eine saubere



Spree

Neustadt/Spree. Die Aktivitäten der LMBV zur Reduzierung des Eisens in der Spree gehen in eine weitere Runde. Vor einem kleinen, aber interessierten Publikum informierte die LMBV in Neustadt/Spree darüber, welche Erfolge zurückliegende Maßnahmen erzielt haben und welche weiteren Einzelmaßnahmen im Südraum der Spree auf den Weg gebracht werden. Betroffene Grundstückseigentümer werden dazu in einem nächsten Schritt persönlich angeschrieben.
Sven Radigk, Leiter der Projektgruppe Gewässergüte Fließgewässer Lausitz in der LMBV, stellte drei konkrete Maßnahmen vor. Eine sei der Bau einer Dichtwand am Nordostufer des Speicherbeckens Lohsa II. Diese werde die Eisenfracht im Zustrom der Spree deutlich reduzieren. Ergänzt werde diese um einen Brunnenriegel entlang der Spree und der Kleinen Spree, durch den gezielt belastetes Grundwasser eingesammelt und abgeleitet wird. Die Ableitung erfolgt über eine Transportleitung zur Grubenwasserbehandlungsanlage (GWBA) Schwarze Pumpe. Damit diese die zusätzlichen Wassermengen aufnehmen und reinigen kann, werde die LMBV schließlich dort ein Erweiterungsbauwerk als Vorreinigungsstufe der Wasseraufbereitung errichten.
Die Planungen der drei Maßnahmen sei unterschiedlich weit fortgeschritten. Während für das Erweiterungsbauwerk bereits die Baugenehmigung vorliege, rechne die LMBV bei der Dichtwand etwa im Jahr 2028 mit der Einreichung des Antrags auf Planfeststellung beim Sächsischen Oberbergamt.
Insbesondere für die Errichtung des Brunnenriegels sei die Zustimmung einer Vielzahl von Grundstückseigentümern erforderlich, berichtete Radigk. Jeder der betroffenen Grundstückseigentümer werde in nächster Zeit angeschrieben, kündigte er an. Ziel sei es, mit jedem persönlich zu sprechen und bilaterale Vereinbarungen zu treffen. In Hinweisen oder Nachfragen der interessierten und ortskundigen Gäste ging es dann unter anderem auch um Grundstücksfragen.
Aufgrund der langen Zeiträume der Maßnahmen bis in die 2030er-Jahre hinein, sei die öffentliche Informationsveranstaltung als Auftakt zu verstehen. Entsprechend des Projektfortschritts werde die LMBV zu weiteren Veranstaltungen einladen.

Bundestagsabgeordneter Knut Abraham besuchte Bergbausanierer LMBV

Senftenberg. Am 27. April 2026 besuchte das Mitglied des Deutschen Bundestages Knut Abraham gemeinsam mit Mitarbeitern den Bergbausanierer LMBV in der Lausitz.



Sedlitzer See zum Baden und für die Schifffahrt freigegeben

Senftenberg/Lieske. Seit dem 24. April 2026 kann am Seestrand Lieske des Sedlitzer Sees offiziell gebadet werden, auch die Befahrung der Wasserfläche mit Booten oder Wassersportgeräten ist in Teilbereichen möglich. Dafür wurden nun alle formalen Hürden genommen: Das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung Brandenburg (MIL) nahm den Sedlitzer See als schiffbares Gewässer in die Landesschifffahrtsverordnung auf, das Landratsamt Oberspreewald-Lausitz veröffentlichte am 23.04.2026 eine den Gemeingebrauch regelnde Allgemeinverfügung, die im Amtsblatt Nr. 11/2026 zu finden und online unter www.osl-online.de/bekanntmachungen einsehbar ist.

Gerd Richter, Sanierungsbereichsleiter Lausitz der LMBV erklärt dazu: „Die LMBV hat wieder eine Etappe bis zur Freigabe der Überleiter in der bergmännisch so genannten Restlochkette erreicht. Sie ist das Kernstück des Lausitzer Seenlandes. Wir haben im Vorfeld alles unternommen, um die geotechnische Sicherheit am und im Sedlitzer See zu ermöglichen. Dies alles passiert am vormaligen Restloch Sedlitz noch unter dem Bergrecht – hier gilt unser besonderer Dank der begleitenden Bergbehörde LBGR in Cottbus, die die jetzigen Lösungen mitträgt. Auch die untere Wasserbehörde des Landkreises Oberspreewald-Lausitz , das Landesamt für Bau und Verkehr sowie das MIL haben tüchtig mitgewirkt. Die LMBV hat nun mit dem Abbau eines großen Teils der Sperrbereichsschilder ein Zeichen gesetzt, dass die Nutzer des Sees die Wasserfläche in Anspruch nehmen können. Teile des Sees sind noch mit Schifffahrtstonnen gekennzeichnet und müssen durch alle Gewässerbenutzer beachtet werden. Diese Einschränkungen aufgrund des langen Winters werden 2027 dann aufgehoben sein.“

Grit Klug, Erste Beigeordnete und Dezernentin für Bau, Ordnung und Umwelt des Landkreises Oberspreewald-Lausitz: „Schritt für Schritt bewegen wir uns gemeinsam auf das Highlight des Jahres im Lausitzer Seenland zu. Bevor wir am 29. Juni 2026 gemeinsam alle Seen über Überleiter miteinander verbinden und nutzen können, ist es uns aber auch wichtig, die lokalen Akteure und Anwohner am Sedlitzer See zu beteiligen. Daher wollen wir nun mit dieser Allgemeinverfügung den hoffentlich schönen Frühling auch nah am Wasser ermöglichen. Wer mag, kann in Lieske baden, sein Boot an dortigen Slipstelle einlassen und eine Tour fahren. Die Zeit möchten wir nicht verstreichen lassen. Die Allgemeinverfügung unserer unteren Wasserbehörde legt fest, welche Aktivitäten im und auf dem See derzeit bereits möglich sind, und sorgt so dafür, dass das Gewässer sicher genutzt werden kann. Im gemeinsamen Zusammenwirken mit LMBV, der Brandenburger Bergbehörde und dem Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung ist diese Freigabe eine richtungsweisende Entscheidung und ein weiteres positives Zeichen für das Seenland insgesamt.“

Robert Crumbach, Minister für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg: „Das Land Brandenburg hat ebenso wie der Freistaat Sachsen früh die Chancen erkannt, die sich aus der Sanierung der Lausitzer Bergbaufolgelandschaft ergeben. Die Herausforderungen waren allerdings auch riesig. Aber das Ziel war über die Jahre immer klar vor Augen: Es entsteht eine überregional bedeutsame Kulturlandschaft, die viele Menschen anziehen und begeistern wird. Nicht nur der Tourismus wird profitieren, sondern vor allem die Bewohnerinnen und Bewohner dieser Region. Mit der Nutzungsfreigabe des Sedlitzer Sees ist ein weiterer Meilenstein für die Lausitz erreicht.“

Fotos: LMBV



Gaben heute einen Teil des Sedlitzer Sees frei (v.l.n.r.): Martin Wolf (Leiter Infrastruktur Zweckverband LSB), Detlev Wurzler (Verbandsvorsteher Zweckverband LSB), Gerd Richter (Sanierungsbereichsleiter Lausitz LMBV), Andreas Pfeiffer (Bürgermeister Senftenberg), Marcus Lein (Ehrenamtlicher Bürgermeister Neu-Seeland)

Nordostböschung des Sedlitzer Sees mit Seestrand Lieske und Sanierungsstützpunkt im Hintergrund

---

Ergänzende Webseite zum Wassermanagement in der Lausitz schafft schrittweise noch mehr Transparenz

Dresden. Entsprechend einer Medieninformation des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft fand am 22.04.2026 die 8. Sitzung der Strategischen Arbeitsgruppe Flussgebietsbewirtschaftung für Spree, Schwarze Elster und Lausitzer Neiße in Berlin statt.

15-jähriges Jubiläum des Geotechnischen Beirates der LMBV

Senftenberg. Infolge der ab 2009 im Zuge des flächenhaften Grundwasserwiederanstiegs gehäuft auf Lausitzer Innenkippen eingetretenen großräumigen Setzungsfließereignisse und Geländeeinbrüche bestand die Notwendigkeit, Ursachen und Mechanismen der ohne erkennbares Initial entstandenen Bodenverflüssigungen wissenschaftlich vertieft zu untersuchen. Vor diesem Hintergrund wurde am 24. Februar 2011 der Geotechnische Beirat (GTB) der LMBV als Beratergremium für die Bewältigung grundsätzlicher Fragen zur dauerhaft standsicheren Gestaltung von Innenkippen berufen. Dieser setzt sich interdisziplinär mit Fachleuten aus Wissenschaft und Forschung, Experten aus der geotechnischen Praxis mit anerkannten Sachverständigen für Geotechnik sowie Vertretern der LMBV zusammen.

15 arbeits- und erkenntnisreiche Jahre sind seit der Gründung dieses wichtigen Gremiums vergangen. Um dieses Jubiläum zu würdigen und weiterhin vorhandene Herausforderungen in Verbindung mit der Sanierung der Lausitzer Innenkippen zu erörtern, fand am **26. Februar 2026** die mittlerweile 21. GTB-Sitzung statt. Als zentrales Ergebnis der Fachveranstaltung ist die **Überführung des Verfahrens der Schonenden Sprengverdichtung (SSPV) aus der pilothaften Anwendung in den Status einer „allgemein anerkannten**



Regel der Technik“ hervorzuheben. Diese Einstufung wurde vom Fachgremium vorgenommen, nachdem sowohl für die mittels SSPV vergüteten Innenkippenflächen des ehemaligen Tagebaus Seese-Ost als auch für den Bereich des Hauptwirtschaftsweges Seese-West ein überdurchschnittlicher Verdichtungserfolg nachgewiesen werden konnte.

Über diesen bedeutenden Meilenstein sowie weitere fachliche Inhalte der 21. GTB-Sitzung wurden in der Beratung vom 6. März 2026 die Bergämter der Länder Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt sowie Vertreter der Geschäftsstelle StuBA mit sehr positivem Feedback informiert. Dies markiert einen wichtigen Fortschritt und bestätigt zugleich die strategische Ausrichtung der LMBV zur Sicherung der Lausitzer Innenkippen mit dem Ziel, die Bergaufsicht perspektivisch zu beenden. (Katja Mühlig)

Fotos: LMBV

Hohe Fachkompetenz für geotechnische Herausforderungen ist im Beirat versammelt.

Schonende Sprengverdichtung am Bischdorfer See

Das Verfahren der SSPV ist nun „allgemein anerkannte Regel der Technik“.